



Sicher unterwegs

Mit dem Elektrofahrrad auf der Überholspur

Elektroräder sind der Renner: Kein anderes Mobilitätskonzept verzeichnet derzeit solch ein Wachstum und ist insbesondere bei älteren Radlern sehr beliebt. Die Vorzüge des E-Bikes liegen auf der Hand. Doch immer wieder hört man Warnungen über ein erhöhtes Unfallrisiko.

Das Radeln mit einem elektrisch unterstützten Fahrrad, dem sogenannten E-Bike oder Pedelec, erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Insbesondere Senioren nutzen die Möglich-

keit, sich bei steilen Anstiegen oder Strecken mit Gegenwind unterstützen zu lassen. Über zwei Millionen Exemplare sind mittlerweile zwischen Usedom und dem Bodensee unterwegs. Laut Zweirad-Industrie-Verband (ZIV e.V.) wurden allein im letzten Jahr über 500.000 E-Bikes verkauft. Getrübt wird dieser Trend durch aktuelle Medienberichte, die in diesem Zusammenhang von einem Risiko für Senioren

Die Zahlen:

2.100.000 E-Bikes waren Ende 2014 auf unseren Straßen unterwegs; 2015 wurden in Deutschland etwa **520.000 E-Bikes** verkauft. (Quelle: ZIV)

78.296 Radfahrer verunfallten 2014 in Deutschland; **396** dieser Unfallopfer verstarben; **39** der tödlich verunfallten Radfahrer waren E-Bike-Fahrer. (Quelle Statista)

sprechen. Gemeinsam mit dem pressedienst-fahrrad (pd-f) plädiert die Deutsche Seniorenliga für eine sachliche Aufklärung statt pauschaler Verunsicherung.

„So tödlich sind Elektroräder“ und „Risiko Elektrofahrrad bei Senioren“. So titeln momentan die Medien, basierend auf der Angabe der Allianz-Versicherung, dass zehn Prozent der 2014 tödlich verunfallten Radfahrer mit Motor unterwegs waren (39 von 396). 32 dieser Verkehrstote waren 65 Jahre alt oder älter. Nach Auffassung des pd-f sind diese Meldungen tendenziös, weil sie Daten fehlerhaft analysieren. David Koßmann, Redakteur vom pd-f, relativiert die Zahlen: „Sie verlieren an Schlagzeilenpotenzial, erwähnte man, dass E-Bikes im gleichen Jahr ganze zwölf Prozent der in Deutschland verkauften Räder ausgemacht haben und vorwiegend von älteren Menschen gefahren werden. Zudem gibt das Statistische Bundesamt an, dass Senioren dreimal so häufig an den Folgen von Verkehrsunfällen sterben wie Menschen unter 65. Vergleicht man schließlich die Verkehrsmittel, mit denen Senioren im Straßenverkehr tödlich verunglückten, steht das Rad (inklusive E-Bikes) mit 22,9 Prozent der Todesfälle sicherer da als das Auto (40,7 Prozent) oder der Weg zu Fuß (25,2 Prozent).“

Auch Erhard Hackler, geschäftsführender Vorstand der Deutschen Seniorenliga und selbst passionierter Radfahrer, stellt eher die positiven Effekte des Radfahrens heraus: „Radfahren ist ideal im Alter, weil es Spaß macht, gesund hält und Räume erschließt,

Kommentar zur Sicherheitsdiskussion:

Schützen statt verunsichern

von David Koßmann, pressedienst-fahrrad

„Ohne Angaben zur Gesamtkilometerleistung der Mobilitätsgattung und ohne Betrachtung der Altersgruppen ihrer Nutzer, inklusive der durchschnittlich im Straßenverkehr zugebrachten Zeit, ist eine Aussage zur Gefährlichkeit eines Fahrzeugtyps eindimensional und kontextlos.

Bevor also große Stimmen wie die Allianz mit Halbwahrheiten Stimmung machen und für Verunsicherung sorgen, sollten sie sich vielleicht den Ursachen für die Verkehrsunfälle zuwenden. Die liegen nämlich noch immer überwiegend bei Regelverstößen anderer Verkehrsteilnehmer. Sicherer wird der Straßenverkehr für Radfahrer und Fußgänger nur dann, wenn weiterhin an den Rahmenbedingungen gearbeitet wird, die wachsende Zahl schwächerer Verkehrsteilnehmer durch eine angemessene und zeitgemäße Infrastruktur besser zu schützen.

So wie der pressedienst-fahrrad seinem Wesen nach das Gute am Radfahren betont, lebt eine Versicherung vom Geschäft Angst gegen Geld. Der Blick aufs ganze Bild allerdings macht deutlich: Grundsätzlich profitiert der Einzelne genauso wie die gesamte Gesellschaft von jedem Kilometer, der auf dem Fahrrad zurückgelegt wird. Radfahren macht die Menschen gesünder, leistungsfähiger und glücklicher. E-Bikes leisten dazu einen großen Beitrag, nicht zuletzt, weil sie einen Teil der älteren Bevölkerung wieder oder überhaupt erst in den Sattel bringen. Dass so Gesundheitsfolgekosten reduziert werden und Lebensqualität erhöht wird, darf man nicht aus dem Blick verlieren. Individuelle Energie und Lebensfreude aber lassen sich statistisch nur schwer erfassen.

die man laufend so schnell nicht erreicht!“ Neben technischen Voraussetzungen ist für eine sichere Fahrt allerdings der Fahrstil entscheidend, so Hackler: „E-Bikes sind teils schneller und schwerer als übliche Räder. So kann es in forscher Kurvenfahrt eher zu Stürzen kommen und Bremswege werden leicht unterschätzt. Daher sollte man als Wiedereinsteiger besonders vorsichtig fahren und sich mit dem neuen Gefährt erst einmal vertraut machen!“ Durch den zunehmenden Verkehr und den damit verbundenen steigenden Anforderungen wären Trainingskurse für ältere Radfahrer eine sinnvolle Maßnahme. Zudem sollte laut Koßmann eine

angemessene und zeitgemäße Infrastruktur für die schwächeren Verkehrsteilnehmer geschaffen werden. Das Fazit von Seniorenliga und pd-f: Radfahrerinnen und Radfahrer jeden Alters sollten besser geschützt und weniger verunsichert werden!

Unsere Checkliste zum Kauf eines Pedelecs

Die Deutsche Seniorenliga bietet eine Checkliste an, die einen umfassenden Überblick bietet, worauf beim Kauf eines E-Bikes zu achten ist. Auf unserer Internetseite www.deutsche-seniorenliga.de können Sie die PDF-Datei per E-Mail bestellen.